

Werk

Titel: Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit; Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit

Verlag: Breitkopf

Kollektion: Rezensionsschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556861817_0004

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556861817_0004

LOG Id: LOG_0181

LOG Titel: Nachricht von einem, auf die beste Auflösung einer ökonomischen Aufgabe, gesetzten Preise

LOG Typ: message

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556861817

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556861817>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556861817>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

erlauben, aus einem benachbarten Lande brauchbares festes Holz zu holen, womit er sein Schiff wieder in segefertigen Stand setzet.

Das achte Stück ist ein ironisches Schreiben an eine vornehme junge Dame in Paris, welches wir bereits im II. Bande dieser Monatschrift, a. d. 595 u. f. S. mitgetheilet haben.



IX.

(Tit. pl.) Herrn Peters, Freyherrn
von Hohenthal,

Nachricht von einem, auf die beste Aufösung
einer ökonomischen Aufgabe, gesetzten
Preise.

Der innere Trieb, dem gemeinen Wesen nutzbar zu seyn, den ich, so lange ich nur denken kann, in mir empfunden habe, wird aniso bestomehr in mir erreget, da, nach der Regierung des Allerhöchsten, durch die Gnade meines großen Königs, mir die Aufsicht des Hauptkreises unserer sächsischen Churlande unverdient anvertrauet worden, und ich dadurch desto sähiger gemacht werde, diese mir so süße Begierde desto eher zu einiger Wirklichkeit zu bringen. Ich wünschte daher sehnlich, daß alles dasjenige, in jedem Lande, durch dienliche Mittel könnte abgewendet werden, welches demselben und seinen Einwohnern schädlich ist; sonderlich, wenn dadurch der Bortheil, den man sonst von eben dieser Sache hat, beträchtlich vermindert wird.

Ein

Ein Land, welches an großen und kleinen Strömen, so solches durchfließen, reich ist, wird billig unter die glücklichsten gezählet, da jedermann bekannt ist, was selbige zur Schifffahrt und Handlung, zur Fischereynutzung, und theils Gegenden, auch wohl zur Bewässerung und Befruchtung des Bodens, für ansehnliche Vortheile beytragen. Wenn aber eben diese so nutzbaren Flüsse, in ihrem Strome das Uferland selbst mit sich dahin reißen; wenn sie durch unzeitige Ueberschwemmungen, die Feldfrüchte ersäufen; ja wohl gar durch allzubeftige Ergießungen Häuser, und ganze Dörfer, ja Menschen und Vieh mit sich fortführen: so werden mit der Zeit gewiß alle obige Vortheile, wenn sie auch gleich noch so angenehm wären, auf das bitterste vergället. Läßt man nun hierunter der Natur gleichsam freye Hand: so werden sich dergleichen Vorfälle desto öfter, und zugleich desto verwüstender'eräugen; und es ist kein Zweifel, daß binnen der mäßigen Zeit eines halben Jahrhunderts, in vielen Gegenden, die ganze Gestalt der Erden auf das gewaltsamste verändert seyn würde, wosern man sich nicht bestrebete, durch kostbare Wasserbaue, den Strom im Ufer zu erhalten; und durch mühsame Landdämme, deren Ueberschwemmungen Einhalt zu thun. Es ist an dem, es fehlet endlich wohl in keinem Lande, am allerwenigsten aber in unserm Sachsen, an nöthigen Gegenanstalten, gegen solche Wasserschäden: zu beklagen aber ist es, daß vieler Orten, mit aller Kostbarkeit und Arbeit, so wenig ausgerichtet wird; wie solches der leidige Augenschein, und die durchgängigen Klagen

des Landmannes, unwidersprechlich darthun. Die Ursache davon, wird insgemein der Gewalt des Stromes beygemessen, dessen Wuth sich nicht bändigen ließe; und es ist an dem, daß diese Beschuldigungen vielfältige male, leider! mehr als zu sehr gegründet sind; sehr öfters aber ist auch die Ungeschicklichkeit des Baues schuld, daß derselbe, aller Kostbarkeit ungeachtet, dennoch von keinem Bestande ist. Man hat sonst endlich alle, wenigstens die nuzbarsten mathematischen Wissenschaften, in solche lehrreiche Disciplinen verfasst, daß man damit einen schon ziemlich hohen Gipfel erreicht zu haben scheint. Selbst die Baukunst ist in ihren Theilen der Civil- und Militair- auch so gar der Schiffs-Baukunst, bisher mit so beglücktem Erfolge gebessert worden, daß die Vortheile dabey, bereits seit ziemlichlicher Zeit, schon von dem Gelehrten bis auf den gemeinen Handwerksmann gebracht worden, und der Nutzen davon im gemeinen Leben fast unbeschreiblich ist. Nur an die Wasserbaukunst, an diesen so wichtigen Theil der Architectur, an diese, so unzähligen Ländern, ja ich darf wohl sagen, der ganzen Welt, so höchstnöthige, so unentbehrliche Wissenschaft, hat meines Wissens, noch kein systematischer Kopf recht ordnungsmäßig zu denken beliebt; da doch für so viele Menschen nichts nützlicher, und darneben auch nichts möglicher wäre, als sie ebenfalls auf gewisse Grundsätze zu bringen, und selbige in eine ordentliche Disciplin zu verfassen. Und wann auch gleich einem solchen Lehrgebäude, an der allzutiefen mathematischen Lehrart etwas abge-

hen sollte; es wäre aber selbiges dagegen desto faßlicher, und nach den Begriffen eines ungelehrten Mittelmannes abgefaßt, so würde es auch desto größern und allgemeinen Nutzen bringen.

Da mir nun in meinem Kreise, unter andern auch die Obsicht, auf die Elb- und andere Uferbaue allergnädigst anbefohlen ist; und mir also diese, so vieler Wirthe und Ländereyen ruinirte Sache, auch mit an das Herz geleyet worden: so bestimme ich hiermit, zum Wohl so vieler Menschen, demjenigen mit Menschenliebe gezierten Freunde und Gönner, eine

Prämie von zwanzig Species

Ducaten,

der sich ermuntern lassen wollte,

die Wasserbaukunst

in einer geschickten, ordentlichen, und deutlichen Abhandlung auszuarbeiten, und uns zu unsern ökonomischen Nachrichten einzureichen. 2c. 2c.

Salkenberg

im Churkreise, den 1 Aug.

1754.

Peter Freyherr von Hohenthal.

X.

Des Herrn von Burigny Historie
der Staatsveränderungen des Kaiserthums
zu Constantinopel, von Erbauung dieser Stadt, bis
aufs 1453ste Jahr, da sich die Türken derselben be-
mächtiget